

# Alte Sorten retten

#### **...** "Genbänkle" schafft Vielfalt

Seit der Gründung des "Genbänkle" konnten schon einige verschollen geglaubte Gemüseschätze gerettet und wieder vermehrt werden, wie etwa der Remstalrettich, die Söflinger Zwiebel oder die Schwabenbohne.

s ist bereits fünf vor zwölf", so beschreibt Roman Lenz, Professor für Pflanzenökologie und Dekan an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen die Situation. Der Mitbegründer des "Genbänkle" weist darauf hin, dass nach Expertenschätzung bereits 70 bis 90 Prozent der einmal bekannten Gemüsesorten ausgestorben sind. Um die noch verbliebene Gemüsevielfalt zu erhalten, riefen Wissenschaftler und Gartenliebhaber im Jahr 2018 das "Genbänkle" ins Leben.

Eigentlich müsste man nicht nur Gebäude unter Denkmalschutz stellen, sondern auch historische Pflanzensorten, denn sie sind Zeugen einer bestimmten Zeit und eine Kulturleistung, meint Lenz. Auch mit Blick auf den Klimawandel rät er zum Bewahren: "Wer weiß, was dann noch wächst und wofür wir die alten Sorten noch einmal brauchen werden".

Alte Sorten bedeuten vor allem auch eine Vielfalt an Geschmack, Farbe und Möglichkeiten der Verwendung. Die Wissenschaftler sind überrascht, wieviel Wissen darüber noch bei älteren Menschen vorhanden ist und welche Schätze in manchen Gartenwinkeln schlummern.

Hier will das Genbänkle eine niederschwellige Plattform bieten, damit dieses Wissen und die regionalen Sorten nicht verloren gehen. Es möchte Anbieter von altem Saatgut

mit Interessierten vernetzen, die es in ihrem Garten nutzen möchten. Dafür sind über 60 Adressen in der Datenbank des Vereins "Genbänkle" aufgelistet.

Auch an Haus- und Hofgärten denkt Roman Lenz. Er vermutet, dass hier noch alte Sorten angebaut werden. "Uns interessiert auch, welche davon heute noch in Verwendung sind." Gerade habe man besonders die Schwabenbohne im Blick. "Wer irgendetwas darüber weiß, soll sich bei uns melden. Für uns ist das ein wichtiges Thema. Wenn wir mit der Schwabenbohne pflanzliches Eiweiß in die regionale Ernährungskette einbringen können, wäre das sicher sinnvoll", so Lenz.

#### **Gesucht: Schwabenbohnen**

Dass es sich lohnt, alte Sorten zu retten und wieder anzubauen, zeigt die Erfolgsgeschichte der Alblinsen, die im Jahr 2006 zufällig in einer russischen Samenbank in St. Petersburg wiedergefunden wurden. Zuvor galten sie als verschwunden. Inzwischen sind über 220 alte Sorten aus Baden-Württemberg und Umgebung in der Datenbank des "Genbänkle" beschrieben, auch botanisch.

"Unsere Plattform ist öffentlich zugänglich", so Lenz. "Jeder kann sich bei uns informieren, egal ob er Mitglied ist oder nicht." Die Suche nach alten Sorten sei eine Detektivarbeit, die sich aber lohne. "Wenn die alten Gemüsesorten nicht gehegt und gepflegt werden, sind sie schnell verschollen. In ländlichen Gebieten gibt es durchaus noch alte Sortenraritäten. Wir freuen sich, wenn sie uns gemeldet werden." Die Betreiber des "Genbänkle" hoffen, dass Vergessenes wieder in unsere Gärten kommt und nicht nur in den Museumsgärten angebaut wird. Vielleicht gibt es dann auch wieder mehr Salatsorten, von denen es bis in die 1930er-Jahre über 200 gab. | Raphaela Weber

### **+** ZUM THEMA

## Buchempfehlung

Gärten erzählen für die Kulturwissenschaftlerin und Autorin Felicitas Wehnert spannende Geschichten. Oft fin-



den sich in traditionellen Hausgärten und auf Streuobstwiesen wahre Schätze. Wer kennt heute noch den Ulmer Spargel, die Stuttgarter Riesen oder den Öhringer Blutstreifling? Die Autorin hat sich für ihr reich bebildertes Buch auf die Spur vieler köstlicher Raritäten gemacht. Sie begleitet die Sortenretter und Liebhaber der regionalen Vielfalt bei ihrer Schatzsuche nach historischen Gemüse-, Getreide- und Obstsorten und stellt ihre Gärten vor.

Felicitas Wehnert: "Unsere Gartenschätze im Südwesten." Belser Verlag, 128 Seiten, Preis 19,99 Euro, ISBN: 978-3-7630-2796-5. ■

#### **■** FAZIT

#### Alte Sorten melden

Wer sich als Sortenretter beim "Genbänkle" melden möchte oder wer eine alte Sorte gefunden hat, kann sich bei Patrick Kaiser melden: E-Mail: patrick@genbaenkle.de. Weitere Infos zur Sortenliste oder über Gemüsearten sind unter www.genbaenkle.de zu finden.

1919\_080\_BW\_053\_korr.indd 53 08.05.2019 11:01:51